

SpielTasche

für das erste und zweite Lebensjahr

Erläuterungen für den Gebrauch in Eltern-Kind-Kursen



 Bildungswerk
der Erzdiözese Köln



HOLZSPIELGERÄTE

Tel.: 043 46 / 36 80 10
Fax: 043 46 / 36 80 11
www.basisgemeinde.de

Konzeption der SpielTasche und Text

Reinhild Heuer, Dipl.Soz.Päd., Pikler-Pädagogin, Leiterin der katholischen Familienbildungsstätte
Haus der Familie, Euskirchen

Materialzusammenstellung

Basisgemeinde Wulfshagenerhütten eG
im Auftrag des Bildungswerks der Erzdiözese Köln

Herausgeber

Bildungswerk der Erzdiözese Köln e.V.
Marzellenstr 32
50668 Köln
Verantwortlich: Dr. Peter Scharr

März 2012

SpielTasche für das erste und zweite Lebensjahr

Erläuterungen für den Gebrauch in Eltern-Kind-Kursen¹

Eltern-Kind-Kurse im ersten, zweiten und dritten Lebensjahr werden im Erzbistum Köln in katholischen Familienbildungsstätten und organisiert durch die katholischen Bildungswerke - auch wohnortnah in Pfarrheimen oder Familienzentren angeboten. Die Umgestaltung der üblichen Mehrzweckräume in geeignete Kursräume für die Bildungsarbeit mit Eltern und Kleinkindern wird mit dem PiklerMobil und der SpielTasche hervorragend unterstützt.

Die Materialien werden an ausgebildete Kursleiter/innen gegeben, die sich durch Qualifizierungen und Fortbildungen auf die Bildungsarbeit in Eltern-Kind-Kursen vorbereitet haben. Deshalb wird auf eine differenzierte Beschreibung der Spielentwicklung an dieser Stelle verzichtet.

In der leicht zu transportierenden Tasche befindet sich eine Sammlung von verschiedenen Spielzeugen und Gebrauchsgegenständen, die für Kinder vom vierten Lebensmonat bis zum zweiten Lebensjahr interessant sind.

Das Fassungsvermögen der Tasche schränkt sowohl Auswahl als auch Anzahl der Spielsachen ein. Gleichwohl enthält sie eine Basisausstattung, eine attraktive Auswahl für eine Gruppe von ca. acht Kindern. Die Zusammenstellung kann als Beispiel dienen.

Kleinkinder interessieren sich auch für andere Spielmaterialien und Gegenstände aus Haushalt und Natur. Zu ergänzenden Materialien gehören z.B. ab dem Krabbelalter diverse Bälle, die sich in Größe und Material unterscheiden. Allein wegen des Platzbedarfs gehören sie nicht zum Tascheninhalt. Es wird aber empfohlen, das Materialangebot entsprechend zu vervollständigen.

Ebenso sollten gleiche Materialien ausreichend vorhanden sein. Dadurch besteht die Möglichkeit, jedem Kind sein „eigenes“ Spielobjekt anzubieten: „Möchtest Du auch einen Eimer haben? Schau, hier habe ich einen für Dich“. Die Fähigkeit, mit anderen ein Spielzeug zu teilen, entwickelt sich erst später. Im ersten und zweiten Lebensjahr geht es darum, dem „inneren Drang“, sich auf bestimmte Art und Weise zu betätigen, nachkommen zu können.

Die zusammengestellten Gegenstände zum Spielen sind hinsichtlich ihrer Eigenschaften (Größe, Material, Form, Gewicht) unterschiedlich; es gibt eine Vielfalt „offener Materialien“, die die Fantasie der Kinder anregen, und ebenso einfaches Spielzeug wie z.B. Autos und Puppen.

Spielmaterialien für Säuglinge von 4 - 8 Monaten

Gestaltung der Spielumgebung

Zum Spielen wird das Kind in Rückenlage auf den Boden gelegt, der eine saubere feste Auflage hat und ausreichend warm ist. Es hat beide Hände zum Greifen frei und kann seinen Kopf leicht bewegen. Die Fähigkeit zur Selbstregulation wird so unterstützt: Es kann selber entscheiden, wie aktiv es sein möchte oder ob es sich ausruhen möchte.

Das Kind lässt sich auf das Spiel gerne ein, wenn es sich sicher fühlt. Eine erwachsene Bezugsperson sollte sich in Seh- und Hörweite des Kindes aufhalten. Durch ruhiges interessiertes Zuschauen erfährt der Erwachsene, welche Tätigkeiten und Materialien ihm besonders gefallen und/oder es herausfordern.

¹ Die SpielTasche ist ebenso einsetzbar in der Kindertagespflege und in Gruppen von Babys und Kleinkindern in Kitas und Krippen.

Schon Säuglinge brauchen Materialien, mit denen sie das Greifen lernen und die Welt entdecken können. In diesem Alter erweitert sich die Spielumgebung kontinuierlich. Zunächst reichen zwei Baumwolltücher, später kommt der Greifball hinzu und - je nach Interesse und Aktivität der Kinder - Greiflinge, kleine Brotkörbchen und Metallschüsseln. Fünf bis sechs Materialien bekommt es zur Auswahl in greifbare Nähe gelegt, darunter sein Lieblingsspielzeug und auch etwas, das für das Kind neu ist. Die beim Hantieren weg gerollten oder gestoßenen Gegenstände legt der Erwachsene regelmäßig wieder in erreichbare Nähe des Kindes.

Sehr bunt gestaltete Räume wirken auf Erwachsene wie auf Kinder unruhig. Gleiche Farb- und Holztöne beruhigen eher. Zu den Spielmaterialien aus Holz sollten - wenn möglich - deshalb weitere nur in einer Farbe dazu gestellt werden.

Die eigenen Hände zum Spielen

Der Säugling betrachtet seine Hände, bewegt seine Finger und Hände, fühlt mit ihnen z.B. den Stoff seiner Kleidung oder einer Decke. Mit diesen Aktivitäten übt er das Greifen, die Augen-Hand-Koordination, das Sehen, die Konzentrationsfähigkeit und experimentiert mit dem Gleichgewicht. Beschäftigung mit den Händen und Spielmaterialien wechseln sich ab dem vierten Lebensmonat ab.

Baumwolltücher

Ab dem vierten Lebensmonat werden die farbigen Baumwolltücher zum Spielen angeboten. Wenn das Kind auf dem Boden liegt, werden sie rechts und links neben dem Säugling für ihn sichtbar aufgestellt. Sie gehören in den ersten Monaten als stoffliches Material zum ständigen Spielangebot.

Benutzte Tücher kommen nach der Kursstunde in die Wäsche. Auch vor dem ersten Gebrauch sollten sie gewaschen werden.

O-Bälle, Greifball für Säuglinge

Die Greifbälle lassen sich leicht aufheben, mit beiden Händen fassen und rollen nicht weg. So bleiben sie immer im Sichtbereich des Kindes. Auch sie werden rechts und links neben dem Säugling gelegt, damit er sie in seinem Rhythmus zunächst anschauen, betasten und später ergreifen kann.

Vor der Verwendung sollte man sie mit einem feuchten Tuch und milder Seife reinigen, dann an der Luft trocknen lassen. Nicht in Wasser eintauchen!

Greiflinge

Nimmt sich der Säugling Tücher und O-Ball leicht, wenn sie neben ihm liegen, können die flacheren Greiflinge angeboten werden. Sie sind unterschiedlich in der Form und mit kleinen beweglichen Kugeln ausgestattet. Sie laden das Kind ein, die Kleinteile mit den Fingern zu berühren und neu zu experimentieren.

Brotkörbchen und Schüsseln

Kleine Brotkörbchen und Schüsseln lassen sich leicht greifen und bieten dem Kind ein erweitertes Erfahrungsspektrum. Es kann z.B. mit der Hand hinein fühlen oder die ganze Hand auf die Seitenwand auflegen.

Spielmaterialien für Säuglinge und Kleinkinder von 9 - 18 Monaten

Gestaltung der Spielumgebung

Für das differenzierte Greifen und Erforschen werden die Gegenstände einerseits größer und schwerer (z.B. Schüsseln), andererseits brauchen die Kinder auch unterschiedlichste kleinere Teile, um z.B. den Zangen- und Pinzettengriff zu entwickeln und Materialeigenschaften zu entdecken. Auch das Spielangebot für jüngere Säuglinge ist noch einige Monate interessant.

Bei einjährigen Kindern kann die Bewegungsentwicklung sehr unterschiedlich sein. Einige sind bereits sehr mobil, andere bewegen sich nur wenig vom Platz. Diese benötigen weiterhin die Materialien in greifbarer Nähe, für krabbelnde Kinder können leere und gefüllte Becher, Eimer und Schüsseln in überschaubaren Materialinseln angeboten werden.

Einige Schüsseln werden mit Kleinmaterialien gefüllt, die die Kinder mit Vorliebe zunächst nur ausräumen.

Interessant sind für Kleinkinder die spezifischen Eigenschaften der angebotenen Materialien. Sie schauen sich alles an, wechseln es von einer in die andere Hand, stecken es in den Mund, drehen und wenden es, betrachten es, um es gleich wieder wegzulegen, lassen es fallen, „fegen“ es mit der Hand zur Seite oder werfen es. Variationsreich experimentieren sie mit allem, was sie entdecken. Sie benötigen unterschiedlichste kleine und größere, leichte und schwerere Materialien, mit denen sie umgehen können.

Ab ca. zehn Monaten erkennen sie gleiche Gegenstände, z.B. zwei gleiche Autos. Ab dieser Zeit suchen sie gezielt Dinge mit gleichen Merkmalen und sammeln sie, später reihen sie sie auch hintereinander auf, bevor sie sie aufeinander stellen.

Die Aufgabe des Erwachsenen ist es, bei Bedarf den Spielbereich erneut so herzurichten, dass er für die Kinder wieder überschaubar wird. Schnell keimt dann erneut Entdeckerfreude auf.

Werden Pikler-Bewegungsmaterialien in den Raum gegeben, stehen die Spielmaterialien z. B. nicht auf der Krabbelkiste, sondern daneben. Das Kind soll nicht das Spielmaterial erst erreichen können, wenn es sich vorher auf ein Bewegungsabenteuer einlassen muss. Der Impuls, das Kletterangebot zu nutzen, muss vom Kind selber kommen, nicht durch Spielmaterial, das es erreichen möchte.

Auch draußen auf der Wiese können die Kinder mit diesen Materialien spielen. Auf Decken lassen sich ansprechend verschiedene Spielbereiche gestalten. Für den Sandkasten sollten Eimer, Sandschaufeln und weitere Materialien extra angeschafft und separat aufbewahrt werden.

Schüsseln und Eimer

Als größere Materialien können nach und nach zunächst die kleineren, dann ab zehn bis zwölf Monaten die größeren Brotkörbchen, Plastik-, Holz-, und Metallschüsseln sowie Trinkbecher, Sandeimer und Sandformen einladend, d.h. ansprechend und überschaubar auf den Boden gestellt werden.

Kleinmaterialien

Kleinere Materialien werden sortiert in Schüsseln gefüllt:

Dazu eignen sich zunächst die leichter zu greifenden Materialien, z.B. die Kettenglieder, die großen Holzringe, die runden Holzbausteine mit Loch ebenso wie die Säulen und die Spielfiguren. Gesammelte Alltagsmaterialien (z.B. Deckel, Korke, Babylöffel, Wäscheklammern) können das Spektrum sinnvoll erweitern. **Auf Verschluckgröße achten!**

Spielmaterialien

Fahrzeuge und Boote

Das Holzauto wird krabbelnd durch den Raum geschoben. Das Kind „misst“ den Raum aus. Es bekommt so ein Körpergefühl für die Entfernung von Wand zu Wand. Auch mit den Plastikfahrzeugen erkundet es Raumgrößen, lädt später gerne etwas auf und wieder aus. Bei Fahrzeugen ist ebenso die Funktion der Räder interessant.

Puppen

Puppen sind das Ebenbild des Menschen, eines Kindes. Vor allem wegen des Gesichtes sind sie

für die Kinder um den ersten Geburtstag ein beliebter Spielgegenstand. Am interessantesten sind zunächst die Augen, die immer wieder berührt werden. Die Puppen können in einem Brotkörbchen, das als Wiege dient und mit zwei farbigen Spieltüchern zu einem Puppenbett ausgestattet wird, zum Spielen angeboten werden. Später werden die Kinder selber aus dem vorhandenen Material Puppenbettchen bauen.

Perlenkette

Achtung: Die Perlen sind einzeln für Kinder unter Drei nicht geeignet.

Die Perlen werden auf die fünf Schnürbänder aufgefädelt und zu je einer Schlange oder Kette zusammen geknotet. Ketten sind schon bei Krabbelkindern sehr beliebt. Rund um den ersten Geburtstag legen sich die Kinder die Kette um und wieder ab. Sie stellen fest: "Da passt mein Kopf durch". Dieses schöne Spiel darf nur unter Aufsicht von Erwachsenen gespielt werden. Wenn sie sich aus dem Raum entfernen, ist die „Raupenform“ für die Perlenschnur die sichere Variante.

Ältere Kinder können sie unter Aufsicht zum Auffädeln nutzen.

Schraubenset

Achtung: Die Schrauben sind einzeln für Kinder unter Drei nicht geeignet.

Auch die Schrauben des Schraubensets lassen sich zu einer Kette zusammen fädeln. So kann das Schraubenset schon ab einem Jahr genutzt werden.

Ältere Kinder können unter Aufsicht die Schrauben aufdrehen.

Runde und rechteckige Baubecher

Dieses didaktische Spielmaterial verleitet den Erwachsenen dazu, sie zu einem Turm aufzustapeln. Kinder machen aber ihre eigenen Erfahrungsschritte mit den Baubechern. In dieser Altersgruppe sollen sie nur mit den fünf größten Bechern frei spielen können. (Bitte nehmen Sie die kleineren vorübergehend aus dem Angebotsspektrum und geben Sie sie erst ab Ende des zweiten Lebensjahres wieder dazu!). Aus eigener Initiative, ohne Anleitung, lernen Kinder zunächst, zwei Teile des Bausortiments aufeinander zu stellen. Bis es das entdeckt hat, wird es viele kleine Erkundungsschritte erfolgreich gegangen sein.

Spielmaterialien für Kleinkinder von 18 - 24 Monaten

Gestaltung der Spielumgebung

Neben Materialinseln können die Spielsachen auch einzeln in ein Regal (falls vorhanden) gestellt werden, die sich die Kinder nach Bedarf wählen können. Einzelnen heißt, dass die Trinkbecher nicht gestapelt, sondern einzeln in zwei Reihen gestellt werden.

Insgesamt werden die Materialien noch größer, differenzierter, es ist mehr Alltagsmaterial vorhanden sowie Kindergeschirr oder auch das Koch- und Backset

Der Erwachsenen sollte auf eine überschaubare Ordnung achten und sie immer wieder herstellen, ohne das Spiel der Kinder zu stören.

Kochen und Backen

Mit Kochlöffel und Schneebesen (Drähte vor Verwendung auf festen Sitz prüfen!), dem Backrollholz und dem Koch- und Backset beginnen Kinder gerne ab 1 ½ Jahren zu spielen. Sie rühren in großen Schüsseln und später sind im Spiel Nachahmung und Verarbeitung des alltäglichen Geschehens deutlich zu erkennen. Auch das Puppenbettchen gehört zu dieser Spielart.

Bauklötze und ergänzende Holzmaterialien

Die variationsreichen Bauklötze werden nun hinsichtlich ihrer Größenverhältnisse ausprobiert. Es gilt herauszufinden, was wo hinein passt: in wie vielen Trinkbechern oder Körbchen passen z.B. alle Holzleier, Kettenglieder etc. Bausteine werden aufeinander gelegt. Mathematische und

physikalische Grundkenntnisse werden körperlich erfahren. Deshalb werden zu den Bauklötzen auch Eimer oder Schüsseln gestellt.

Schaufeln und großer Holzlöffel

Schaufeln aus Holz und Plastik und der große Holzlöffel haben nun die Funktion des verlängerten Armes. Sie werden zu Schüsseln gegeben, die mit Kleinmaterialien gefüllt sind. Das können z.B. die Garnrollen sein oder auch die Serviettenringe. Geschicklichkeit, Gleichgewichtsbalance und Geduld wird nun verlangt, wenn es gelingen soll, mit dem Holzlöffel z.B. ein Holzfässchen aus einer Schüssel zu heben.

Holzschüsselsatz

Holzschüsseln sind schwerer als Metallschüsseln und auch anders zu handhaben. Ab 1 ½ Jahren beginnen Kinder, sich intensiv dieser Herausforderung zu stellen.

Ergänzende Materialien

größere Spielzeuglaster von ca. 30 cm Länge
Tierfiguren als Spiegelbild der Natur im kleinen Maßstab
Stofftiere

Zusätzliche Materialien, die das Spiel bereichern können

Wäschekörbe
Tablets
Taschen
Decken
Kissen
Pappkartons in unterschiedlicher Größe
Tücher in verschiedenen Materialien und Größen
Leere durchsichtige Flaschen mit großer Öffnung, die die Kinder füllen können z.B. mit:
 Baby- oder Eierlöffeln
 Rundkopf-Wäscheklammern
 Korken
 Kastanien
Unterschiedlich gefüllte Flaschen zum Tragen und Schütteln (ab einem Jahr)
Dosen und Behälter aus unterschiedlichem Material und in unterschiedlicher Größe mit Deckel
Deckel von Schraubgläsern (aus Metall ohne Farblasur)
Tannenzapfen
Große, feste Muscheln
Große Nüsse/halbe Walnussschalen
Verschiedenen Arten von Bällen, z.B. Filzbälle, Igelbälle etc. (keine Tennisbälle oder Luftballons)
Bei allen Materialien bitte auf Verschluckgröße achten!

Ordnungssystem der SpielTasche

Da in der Tasche teilweise größere Mengen einzelner Materialien vorhanden sind, werden diese in Stoffbeuteln aufbewahrt, die mit Stoffmalstiften beschriftet werden. Bitte vermerken Sie darauf Anzahl und Art des Materials!

Einräumen der SpielTasche

Alle länglichen Gegenstände wie Schneebeesen, Kochlöffel etc. befinden sich in der langen seitlichen Tasche. In der Tasche vorne am Tragegriff haben die Greiflinge, die O-Bälle und die Schiebefahrzeuge aus Holz Platz. Sie werden in einem großen Stoffbeutel aufbewahrt. Falls Sie die Spielmaterialien für die ganz jungen Säuglinge nicht einsetzen, ist diese vordere Tasche für das Koch- und Backset vorgesehen.

In einer Seitentasche werden die Trinkbecher und in der weiteren die Spieltücher aufgehoben. Im Mittelteil gibt es eine kleine Innentasche, in der die beiden Püppchen aufbewahrt werden.

Alle Schüsseln und Körbchen werden der Größe nach aufeinander gestapelt und füllen mindestens

1/3 des Mittelteils aus.

Im restlichen freien Bereich finden alle Materialien und gefüllte Stoffbeutel Platz. In einigen befinden sich zwei verschiedenen Formen, die miteinander kombinierbar sind.

Hinweis

Bei den Materialien aus Plastik, die sich in der Tasche befinden, wurde auf die Herstellerhinweise geachtet. Alle Materialien in der Tasche sind "Phthalat-frei" oder "PVC-frei". Spielwaren mit Kunststoffen wie Polypropylen (PP), Polyethylen (PE) oder Acetyl-Butyl-Styrol (ABS) sind ungefährlich. Wird auf der Verpackung oder dem Produkt jedoch keine Angabe des Kunststoffs gemacht, handelt es sich meist um PVC.

Bei der Herstellung der Holzmaterialien wurden keine Bleichmittel auf Chlorbasis benutzt. Die Hersteller bestätigen die Unbedenklichkeit der Produkte für Kinderhände.

Die „offenen Materialien“ sind zum Teil Alltagsgegenstände, die nicht speziell als Spielzeug hergestellt wurden. Sie spiegeln aber die natürliche Umgebung der Kinder im Haushalt und in der Familie. **Vor der Verwendung prüfen Sie bitte die Materialien auf eventuelle Beschädigungen und sortieren Sie im Zweifelsfall aus!**

Literaturempfehlungen

Pikler, Emmi

Kálló, Éva, Balog, Györgyi

Friedliche Babys - zufriedene Mütter. Freiburg 2009

Von den Anfängen des freien Spiels. Berlin 1996

Konzeption der SpielTasche und Text

Reinhild Heuer, Dipl.Soz.Päd., Pikler-Pädagogin, Leiterin der katholischen Familienbildungsstätte Haus der Familie, Euskirchen

Zusammenstellung

Basisgemeinde Wulfshagenerhütten eG im Auftrag des Bildungswerks der Erzdiözese Köln
März 2012

Die Verantwortung für die Auswahl und Zusammenstellung der Materialien sowie das Übertragen eventueller Warnhinweise der Hersteller in diese Gebrauchsanweisung trägt das Bildungswerk der Erzdiözese Köln.

Die Basisgemeinde Wulfshagenerhütten eG hat in seinem Auftrag die Materialien bezogen und kommissioniert. Eine weitere Prüfung (insbesondere Eignung für Kinder unter 3 Jahre) wurde nicht durchgeführt.